



Mudar Al Haggi

عندما تبكي فرح | When Farah cries | Wenn Farah weint

„Wenn Farah weint“ ist die Uraufführung eines Theaterstücks des syrischen Dramatikers Mudar Al Haggi. Sie erfolgt in Verantwortung von *Theater Arbeit Duisburg* | *TAD* in Kooperation mit dem Autor und mit der Berliner städtischen Bühne für Figuren- und Objekttheater *Schaubude Berlin*.

Das Stück entstand im Kontext einer 2012 begonnenen künstlerischen Partnerschaft von *TAD* und *Kultur im Turm e.V.* | *kitev* mit *Ettijahat – Independent Culture* aus Syrien, der auch Mudar Al Haggi angehört. Unter dem Titel „Now T_here“ wurden im Juli und im November 2013 gemeinsam zwei Performances entwickelt und in Berlin sowie im Ruhrgebiet veröffentlicht. „Wenn Farah weint“ ist der dritte Teil dieser Trilogie.

Die hierfür und fortgesetzt betriebene Rechercharbeit zur Revolution, nun zum Bürger-/Religions-/Internationalen-Stellvertreter-Krieg in Syrien, fundiert auch die neue Arbeit, fließt aber nur indirekt in die Inszenierung ein. So wie auch das bereits Ende 2014 – auf Basis einer für „Now T_here, Part I“ 2013 entstandenen Erzählung – geschriebene Stück das reale Grauen zur Basis hat, aber es nicht direkt behandelt.

Unzeitgemäß war „Wenn Farah weint“ bereits, als es geschrieben wurde. Inmitten der tagesaktuellen politischen Debatten verweist Mudar al Haggi auf einen in diesem Diskurs zunehmend unsichtbaren Hintergrund. Der Slogan „Wir müssen v.a. die Fluchtursachen bekämpfen“ und die Forderung nach „Obergrenzen“ für gegen alle EU-Abwehrmechanismen dem Krieg Entronnene bilden sein zynisches Spiegelbild.

Mudar Al Haggi setzt uns in diesen Grund hinein: Mit einer Gegenwartserzählung aus einer nahen Vergangenheit, die getragen und (kollektiv wie individuell) motiviert war von einer erhofften nahen Zukunft. Dass diese nicht seine und unsere Gegenwart ist, trägt Mudar Al Haggis eher lichtetes Stück bereits im Titel (im arabischen heißt Farah „Glück“ bzw. „glücklich sein“) und macht es zur still schreienden Tragödie. Inmitten der gegenwärtigen politischen Debatten und emotionalen Hysterien erschafft „Wenn Farah weint“ einen Zeitausfall, entsteht eine Theaterinszenierung im Gedenken an eine ermordete Zukunft. Nachdenklich machend und traurig wie ein stiller, kalter See.

Die Arbeit erfolgt mit aus Syrien nach Berlin geflohenen Schauspieler*innen (Profis und Laien), mit denen wir z.T. bereits seit 2013 und aktuell in den Projekten „Uns gehört die Stadt“ und „Rummelplatz“ in Berlin zusammenarbeiten. „Wenn Farah weint“ behandelt auch ihre Exil-Erfahrungen. Umso mehr stellt die Inszenierungsarbeit – nicht zuletzt auch durch die Arbeit mit Material & Objekten – artifizielle Distanz her.

Einzig in die Rolle des „Officer“ tritt aus dem Chor/Ensemble der Spielenden auch der (international tätige) TAD-Schauspieler André Lewski, welcher bereits in „Now T_here, Part I+II“ mitwirkte. Dies auch aus politisch objektiven Gründen: Die Grenze (im Stück ist es die syrisch-jordanische) und ihre Kontrolle hat sich verschoben.

„Wenn Farah weint“ hat am SA 24. Sept. 2016 in der Schaubude Berlin Premiere. Im Zeitraum 04. bis 09. Okt. 2016 wird das Stück an 5 Spielorten in NRW gezeigt.

Die Aufführung erfolgt in drei Sprachen: arabisch, englisch, deutsch.

** „Now T_here, Part I+II“ cf.: <http://kitev.de/de/entry/161/tandem-arab-201213/de>

** Mudar Al Haggi cf.: <http://www.schauspielhaus-graz.com/team-detail/mudar-alhaggi>

** Das Stück „When Farah Cries“: <http://ecflabs.org/sites/www.ecflabs.org/files/another-europe/Another-Europe-Stage-Play.pdf>